

SIMPLICISSIMUS

Lebhaberausgabe

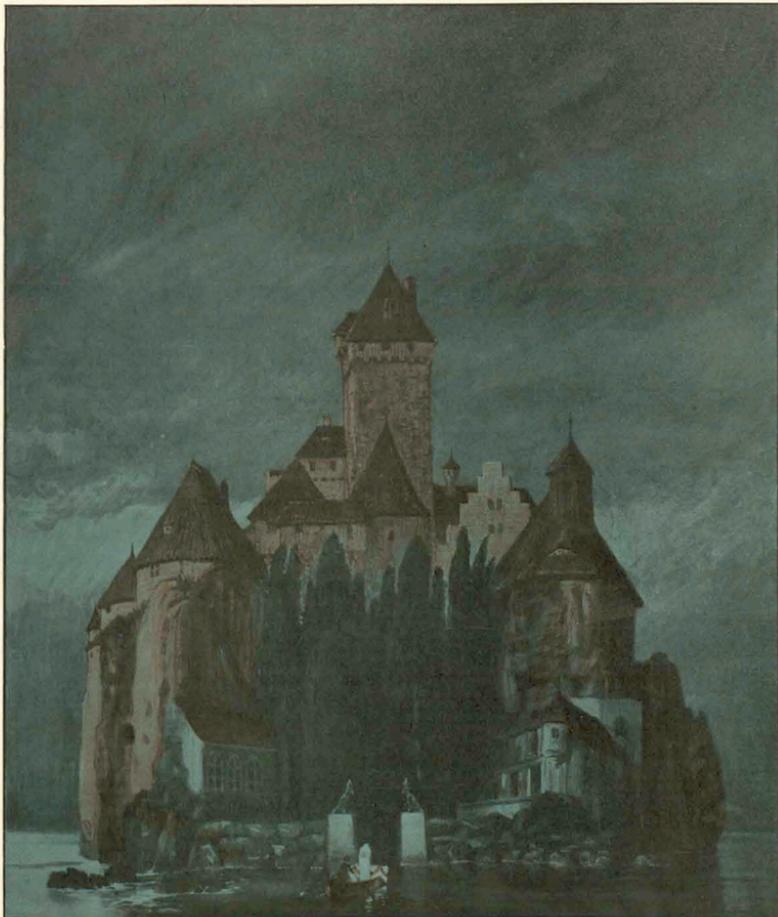
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

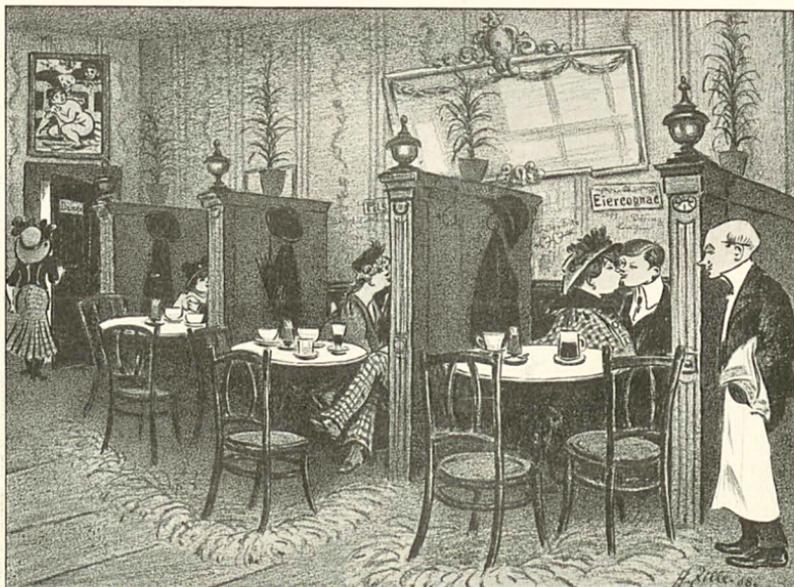
(Alle Rechte vorbehalten)

Der Ausbau der Toteninsel

(23. Zb. Seite)



Ein wichtiges Ergebnis der letzten Kaiserreise ist zu verzeichnen: es wurde beschlossen, das bei Korfu gelegene Vorbild von Bädling's Toteninsel nach den Plänen der Architekten Ihne & Ebdard Hiltgetreu zu restaurieren.



„Du mußt ich wieder mal küssen, sonst bestellen die Herrschaften gar nichts mehr.“

Wien

Wo das Blut noch läufig brennt,
Wo die Sirenen baden wern,
Wo das Herz noch Irene kennt,
Und die Sprache hat an Kern;

Wo Friar's Helden find,
Und der Strudel herrlich schmeckt,
Wo Gemüt in jedem Kind
Und Hamur in allen freck;

Wo der Wind so lieblich waht
Und der Walzertraum uns packt,
Wo die Witwe lustig draht,
Täglich im Dreierrelat;

Wo der alte Steffel steht,
Ja, dort waht ich ganz gewiß,
Daß der Teufel fan Poet,
Wos a Texp und Trottel is.

Peter Schlemilt

Reichstagsbericht

Was jeder künftige Deutsche lässig in geheimen Geacht und gewünscht und doch niemand auszusprechen wagte, ist Ereignis geworden.

Fürst Bismarck hat seine letzte Rede im Reichstag nicht gesprochen, sondern getrunken. Vert weiß das Volk erst, was es an seinem Kaiser hat. Die Madeline kann nach Hause gehen und die Duncan sich in ein Maulschloß verriegeln — Fürst Bismarck hat alles überboten, was je auf dem Gebiete der höheren Schule im Sang gesehelt wurde.

Wieder war man ja wohl allgemein der Ansicht, daß sich Politik nicht tanzen läßt. Das war aber verfehlt. Fürst Bismarck hat es bewiesen, und jedermann muß es anerkennen, seine Politik läßt sich tatsächlich tanzen.

Die Wirkung, die Bismarck's Auftreten hatte, kann sich kein Mensch denken, der dem weltgeschichtlichen Augenblick nicht beigewohnt hat. Man mußte sich schon vorher von etwas Ungewöhnlichem, denn es fiel auf, daß der Regierungschef und die Regierungsglieder verschwunden waren und der Boden in hysterischen Wüthung glänzte. Natürlich war der Reichstag komplett, und ein Raunen und Flüstern ging durch alle Bänke. Graf Stolberg zitterte vor Aufregung; Herr Passafio trug einen weißen Schloß, und Herr Kämpf fuhr sich einmal über das andere durch den Bart.

Endlich, als die Spannung am höchsten stand, trat der Fürst ein. Er erschien zwar nicht barfuß, so sehr konnte er doch das Zentrum nicht beleidigen; aber er trug seine seidene Strümpfe, kurze Söckchen und goldene Schnallen an den Schuhen. In diesem Augenblick fanden alle auf. Nebel hatte vorher gesprochen, aber wer hätte noch auf Nebel gehört? Nebel selbst fand förmlich in sich zusammen, denn daß er sich in dieser Kunst mit Bismarck nicht messen kann, das leuchtete doch wohl selbst diesem alten Säuber ein.

Der Fürst begann mit einem sanften Anflang an Plato und ging über Irland, Goethe auf die Savoyarden ein. „Nun! wurde nicht gemacht, denn was ist Müßiggang Bismarck's rhythmische Bewegungen, so eine Müßiggang gar nicht geschrieben werden.“

Man kann sich das Ertrauen der Abgeordneten denken. Die Rechte wuchs mit jeder neuen Orgazie, alle Herzen schlugen höher bis tief in die Freisinnigen hinein. Das Zentrum war einfach sprachlos und verzerrt. Herr Noeren hielt die Hände vor das Gesicht, aber er soll durch die Finger gesehen haben.

Die Noten aber, die wurden mit jedem Schritt feiner, angüßlicher und klarer, und sie wurden ganz weiß, und hätte Bismarck nicht aufgebört, sie wären vielleicht grün und gelb geworden.

Die Journalisten und das Publikum waren so hingerrissen, daß alles in eine Verlesung des Reichstages über die Zeitungen.

Als Bismarck fertig war, da war es zunächst überflüssig was nach seinen Reden. Alle waren überflüssig von der Feinheit seiner Gedanken und der Sündendrucke, daß kein Mensch wußte, was er eigentlich gesagt hatte.

Davon erhobte man sich bald. Man beglückwünschte, man umarmte sich gegenseitig. Stadtkönig schmar, nie mehr ein Wort zu sprechen. Sogar bot um eine Einladung zu Bismarck's Abendtisch, das Zentrum weinte Mißverständnisse, daß es Bismarck's Freundschaft verfehlt hat. Allein Nebel blieb hart, er machte sich gefassten Hauptes, brummend davon.

Nur einige Journalisten wagten ganz leise dies und jenes auszusagen, vor allem, meinten sie, die Bismarck'schen Pläne seien nicht ganz gut getranzt worden.

Diese Märgler vergaßen ganz, daß die Gedanken und Worte dieses ungelenten, barren Mannes überhaupt schlecht zum Tanzen geeignet sind. Das ist eben das Verdienst Bismarck's, daß er eine Politik erfindet und treibt, die sich wirklich tanzen läßt. g. s.

Frühlingsgefühle

Der Ohrsache tarfelt im Feld
In lustigen Aftackfrühen.
Noch einmal will sich die grämliche Welt
In Weisendünden verjüngen.
Die Sonne sinkt — o frühliche Heh! —
Lebens die lachende Seise,
Und das preussische Vereinsgefes
Gilt tänzig im ganzen Reide.

In München tarpet's und in Berlin.
Der Matkob folgt dem Colobator;
Und an der Epre, da meißeln sie Ihn
Als römischen Imperator.
Und zur Verführung des Sintergrundes
hängt über des Nackers Güße
O heiliger Sühnd, bitt für uns! —
Die lange Allongengeräde.

Fürst Bismarck pilgert im Hüßergewand
Nach Rom, wie andere Christen.
Er fürchtet, er sehe am Silberstrand
Im Übersich eines Hocherristen.
Doch Pius lächelt: „Bismarck's viele wie du,
Sünd's besser um Gottes Verwalter.
Vor Preußen steht ja — das weiß jede Stub —
Noch mitten im Mittelalter.“

Edgar Geiger

Der unmögliche Botschafter

(Zeichnung von E. Böhm)



„Natürlich können sie Hilfe nicht brauchen. Der Mann ist womöglich in der Volkstüche.“

Bülows Marokkopolitik

(Zeichnungen von Hubert Wutz)



Der wichtige alte Staatsminister wurde eines Tages auf der Straße von einem frangösischen Nowdy angerempelt.



Obwohl er alsobald auf die Straße geschmissen, mit fürchtbaren Ohrfeigen traktiert wurde, beschloß er doch, als der flügere Teil den Angriff zu ignorieren.



und hat den Nowdy, in seiner freibfertigen Gesinnung feinerlei Schwäche zu sehen.



Es fahren leise junge Wolken durchs Blau,
Kinder singen, und Blumen lachen im Gras;
Meine müden Augen, wohin ich schaue,
Wollen vergessen, wo ich in Büchern las.

Wochenrepertoire eines bayerischen Prinzen

Von Noda Noda

Montag:
Eröffnung der Kaninchenausstellung.
Dienstag:
Vormittag: Grundsteinlegung zu einem neuen Seitenort des Gesellschafts- und Handwerker in Bayern.
Nachmittag: Festvorstellung zur Jahresfeier des Vereins katholischer Handwerker in Bayern.
Mittwoch:
Raus beim Kultusminister Wehner. Vertrag von P. Venna Straubinger S. J. — Aufgaben und Ergebnisse der Missionstätigkeit am Sambell.
Donnerstag:
Vormittag: Besichtigung des Infanterieregiments, 2. Bataillon. Besichtigung der Kaserne des Regiments.
Nachmittag: Probe zur Aufführung bei der Fußwache der zwölf ältesten Männer Bayerns.
Freitag:
Besichtigung der Geflügelausstellung in der Schrammenhalle; hierauf: Beerdigung des verewigten Generalleutnants a. D. von Huber.

Wachst alles Schwere, das ich gelien,
Gleicht hinweg und war nur ein Winterwahn,
Meine Augen schauen erfrischt und genesen
Eine neue, erquickende Schöpfung an.

Sonntag:
Matinee des Vereins „Freumbinnen christlicher junger Mädchen“: „Beim Osterfest“, Märchenstück in drei Akten mit einem Prolog und zwei Chöreinsagen.
Nachmittag: Tee bei der 86-jährigen Vorsteherin des Mar-Joseph-Spitals.
Montag:
Vormittag: Messe. Predigt des Dompropstes über Ev. Luk. 16, 19: „Es war ein reicher Mann, der stiebete sich mit Varpur und lebte alle Tage herrlich und in weltlichen Freuden.“

Militärische Erziehung

oder

Antwort nur, wenn du gefragt wirst!

Generalwaller (zum Amtsdienner): „Huber, Sie gehen direkt zur Möbelhandlung Meier und fragen, wo die besten Stühle bleiben!“
Amtsdienner Huber: „Jawoll, Herr Waller!“
In der Möbelhandlung: „Herr Meier, der Herr

Aber was mit im eigenen Herzen geschrieben
Von der Vergänglichkeits aller Schöne steht,
Mit von Frühling zu Frühling sehen geschrieben,
Wird von keinem Winde mehr weggenommen.

Hermann Heffe

Generalwaller läßt fragen, wo bleibt's denn die Stühle, die wo er bestellt hat?“
Möbelhändler Meier: „Was? Die müßten aber schon lang drunter sein. Geben Sie nur gleich mit in die Fabrik, der ich den Auftrag übergeben habe. Eine solche Schlamperei!“
In der Fabrik: „Guten Tag, Herr Schulze! Der Herr Generalwaller schickt her, warum die Stühle nicht geliefert würden, die ich doch schon vor vier Wochen in Auftrag gegeben habe. Warum dauert's denn diesmal so lang?“
Fabrikarbeiter Schulze: „Ja, der Auftrag ist doch schon seit vierzehn Tagen erledigt. (Zum Möbeltransporteur) Müller, kommen Sie sofort her! Haben Sie denn die Stühle fürs Zollamt netzlich nicht abgeliefert?“
Transporteur Müller: „Freilich hat' ich sie hinbracht. Sie, Herr Huber, das müssen doch Sie wissen! Die haben wir zwei doch zusammen in Zimmer Numero drei gestellt.“
Amtsdienner Huber: „Natürlich, i woas's, und der'n fehn's a nu; aber der Herr Generalwaller woas's nit. Dar' er mi a fragt, so hier' is ihm schon g'sagt; aber er hat mi eb'n glei direkt fortgeschickt. Wissen S', das is bei uns vom Militär so: „ho antwort' ma eb'n nur, wenn ma gefragt is. Und da bin i halt ganga.“



„Wart nur, Schatz, wenn ich erst mit meiner Millionärin verheiratet bin! Dann paß mal auf, was ich mir für eine Junggesellenwohnung anschaffe.“

Lieber Simplificissimus!

Der neu an ein Gymnasium versetzte Professor für Deutsche Literatur will mit seinen Schülern einige Gedichte von Goethe lesen und trägt denselben auf, den betreffenden Band aus ihres Vaters Bibliothek mitzubringen. Alle erscheinen mit Goethes Gedichten, nur einer nicht. Der Professor fragt ihn: „Warum hast du kein Buch mitgebracht?“ — „Mir kann kein Goethe-

net.“ — „Wie heißt du denn?“ — „Kilian Weber.“ — „Was ist denn dein Vater?“ — „Kultusminister.“

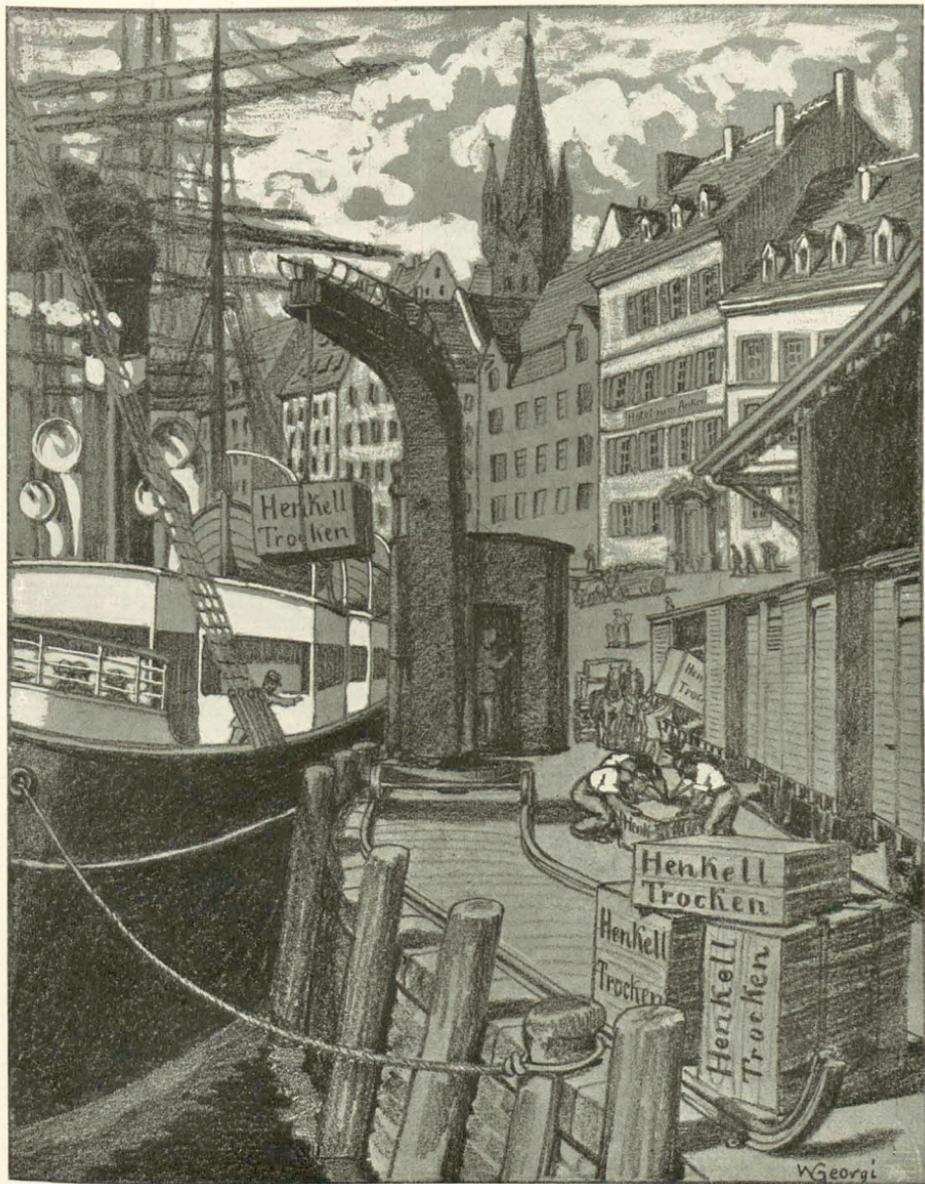
Nachdem Herr Dr. Müller die Schwierigkeiten des Hefenorgans glücklich überwunden hat, kauft er das Bewußtsein seines Sieges mit Wohlmut aus: Jeden Morgen um halb neun muß ihn seine Wirtin wecken. Dann legt er sich eine schwierige juristische Frage vor, die er aber mit den Worten abtut: „Ach was, das brauch' ich jetzt

alles nicht mehr zu wissen.“ Dann dreht er sich auf die andere Seite und schläft weiter.

In der Instruktionssunde sucht der Herr Leutnant den Obersten eines königlich bayerischen Infanterieregiments die Standorte der einzelnen Regimenter einzuprägen. Das 11. Infanterieregiment liegt in Regensburg. Das ist ganz einfach. So eine Regensburger Wurst sieht aus wie eine 1. Ein Paar Regensburger Würstchen sind eine 11. Und deshalb liegt das 11. Infanterieregiment in Regensburg.

Im Hafen-Viertel

(Zeichnung von Walther Georgi)





„Unser Komponist sieht in der letzten Zeit so wohlgenährt aus.“ — „Rein Dunber, er hat jetzt eine Seelenfreundschaft mit einer Kommerzienrätin.“

Rodenstock's

Kameras und Objektive

die besten und preiswürdigsten.

Pracht-Katalog № 72

gratis und franko.



Optische Anstalt • G. Rodenstock • MÜNCHEN Isartalstr. 47-43.



„BENEFACATOR“

Schultern zurück, Brust heraus!
bewirkt durch seine strenge Konstruktion
sofort gerade Haltung, erweitert die Brust!

Preis Mark 4.10 für jede Größe.

Bestand: Lebensweise unentbehrlich. Man-
ner, Frauen, Kinder, Kranke, Soldaten, die unter
den Armen gemessen. Für Damen besonders
schicklich. Bei Nichtbezug, Geld zurück!
E. Schaefer Necht, Hamburg 98.

verfügt das
Patent



Geld- Bildung auf
grobe Kosten des Wissens, Allen
liebsten des Fachausbildung für
Kaufleute, Bankangestellte, Ferner
Gymnasial-, Realschul-,
Oberrealschul-, Mädchenschul-,
sowie Vorbereitungs-, Einjahr-, Freiwil-
liger, Fortbildung-, Seminar-, Lehr-
stipendien-, Mittelschul-,
durch 116 20 verschiedenen Selbstunter-
richts- nach der Methode Martin
Propädeutik u. Auerkennungsschein. Mehr
Broschüren gratis in Fr. Anstalt.
Bonnesse - Hachfeld Potsdam E.

Der persönliche Einfluss
Ist es, dass manche Menschen überall
ihre Vision durchsetzen, beliebt sind
gehört sind, dass ihnen Verlangen
direkt in den Schenkel fallen. Jeder-
mann kann sich ihm
entziehen. von Dr.
Malinhardt's Buch:
Der persönliche Einfluss
Preis M. 4.-, Prospekt,
gratis und franko.
Max. Wexler's Verlag
Leipzig 38/47.

Dr. Melms Laxin Confect
Medizinisch-Praktikum,
besonders für Kinder, ist
und unverändert, jeder u. mit
wird sich unbehindert, sehr emp-
fiehlt (20 Stück) 1 Stück.
Sie haben in allen
Apotheken.

IN HOLLAND „1675“

Berliner Tageblatt

Montag: Der Zeitgeist Gegenwärtig erscheint und zwar allein in Deutschland Mittwoch: Techn. Rundschau

E. v. WOLZOGENS
neuester Roman

Die Großherzogin

Allen bis zum 1. Mai neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Teil dieses neuen Romans

Donnerstag: Weltpiegel Freitag: U.L.K.
Sonabend: Haus Hof Garten Sonntag: Weltpiegel

kostenlos nachgeliefert

2 Mark monatlich
135000 Abonnenten

Stein Trocken

feinster deutscher Sekt



Brüder Stein
Düsseldorf.

ZEISS

FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder



NEUE MODELLE

für REISE, SPORT, JAGD, ARMEE, MARINE

Die anerkannten Vorzüge der ZEISS-Feldstecher: Hohe Lichtstärke, vorzügliche Schärfe, Stabilität, großes Gesichtsfeld, Präzision der Ausführung, Tropensicherheit sind bei den neuen Modellen weitgehend gesteigert.
Man verlange Prospekt T. 35.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:
Berlin Frankfurt a. M. CARL ZEISS Jena
Hamburg Jena St. Petersburg Wien

Fockink

Amsterdam

CHERRY BRANDY

MALF & MALF

CURAÇAO etc. etc.



Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit ausgegenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 3.60 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Postschub 3.00 M., im Ausland 6.60 M.), pro Jahr 14.40 M., (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.), — Die Liehaberabzüge, auf qualitatv ganz hervorragendes edelstes Papier hergestellt, kosten für das halbe Jahr 15 M., (bei direkter Zusendung in Höhe von 19 M., im Ausland 25 M.), für das ganze Jahr 30 M., (bei direkter Zusendung in Höhe von 36 M., resp. 44 M.), in Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 36 H., pro Quartal 4.40, pro Quartal 4.40, — Inserations-Gebühren für die 5 gepalene Nonparallexe 1.50 M., Hochwahrung. Annahme der Inserate durch amtliche Bureau der Annoncen-Expeditoren Rudolf Mosse.

Rudolf-Wilke-Album

Gefindel

32 Blatt Großquart in mehrfarbigem Kunstdruck. Elegant in Leinen gebunden. Preis 7 Mark 50 Pf.
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-E

Illustrationsprobe

Der betrogene Ehemann



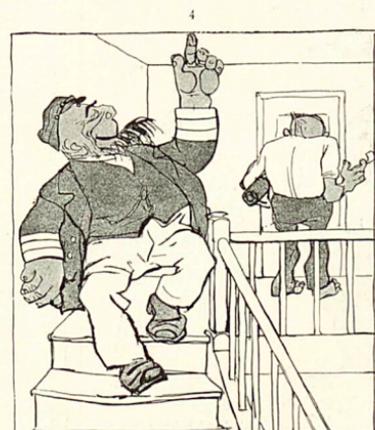
„Heinrich, mach auf! Ich hab hier einen Tuddel Nam, den wollen wir trinken.“ — „Heinrich, poh auf, da fommt mein Mann angeflopert.“



„Kaptain, ich fann dir nich reinfassen, ich hab eine Braut bei mir.“ — „Su — bu — bu — du host ne Braut? Wer is denn dat?“



„Dat darf ich dich nich sagen, sie is nämlich all verhetrat!“ — „Hupuhu — bu — hu.“



„Na, denn man viel Vergnügen, un laß dir nich erwisfen!“

10. TAUSEND

Robert Hessen Reinlichkeit oder Sittlichkeit?

Ein Junggesellenprotest

Preis 40 Pfennige

Berner Bund: Dr. Hessen beschäftigt sich vom Standpunkte des Mediziners und des vernünftigen Menschen aus mit der Bewegung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Verfasser erblickt eine grosse Gefahr für diese Bewegung in der Einmischung der Sittlichkeitsapostel, die sich neuerdings auf so vielen Gebieten unangenehm bemerklich machen. Sein Protest gegen Unnatür und Heuchelei wird jedermann willkommen sein, dem der in Deutschland übliche Mangel an Freiheit und Mitleid in geschlechtlichen Dingen ärgerlich war.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

10. TAUSEND



Umschlagzeichnung von F. v. Reznicek
Gebefte 2 Mark, gebunden 3 Mark

Dresdener Journal: Das Buch handelt vom Liebespiel in Angriff und Verteidigung. Wer den Verkehr der jungen Leute untereinander einmal mit kritischem Auge betrachten will, und seine Freude haben an dem wunderbar feinen Beobachtungen und den scharfsinnigen Betrachtungen des Verfassers. Die ersten sechs Kapitel des Buches möchte ich mit der Ueberschrift des siebenten versehen: „Ein Meisterstück“, denn sie sind glänzend geschrieben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

10. TAUSEND

Meyrink contra Frenssen Jörn Uhl und Hilligenlei

Umschlag von O. Gulbransson

Preis 60 Pfennige

Berliner Börsen-Courier: Ein überaus ergötzliches Heft erscheint eben, das insbesondere die Frenssen-Kenner erheitern wird. . . Die beiden prächtigen Simplicissimus-Parodien, auf Gustav Frenssens erfolgreichste Romane sind hier als Bändchen in vorzüglicher Ausstattung und zu ganz billigem Preise erschienen. Verehrer und Gegner dieser Romane werden ihre Freude an den geistvollen und zweckfahlerschütternden Parodien haben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt von **Albert Langen in München-S**

Heft 8
sowie
erschienen

März

Halbmonatsschrift für deutsche Kultur

Herausgeber:

Ludwig Thoma, Hermann Gese, Albert Langen, Kurt Kram
Preis des Heftes 1 Mark 20 Pf., im Abonnement: das Quartal 6 Mark

Aus dem Inhalt von Heft 8:

Bernard Shaw, Die Illusionen des Sozialismus
Die zwei Briefe
Georg Bernhard, Hochzeit
Wilhelm Busch †, Briefe an eine Freundin (Fortsetzung)
Björnöjerner Björnson, Vier Briefe und die Antwort
Hans von Hoffensthal, Gebrüder Drigler, Erzählung (Fortsetzung)
Karl Kraus, Die Forum-Szene, Eine Garten-Erinnerung
Arthur Bonus, Das lateinische Extemporale

W. Hermannsdörfer, Aus den Erinnerungen eines Arbeitslosen, 2
Anatole France, Die achtzigtausend Heubündel (Fortsetzung)
Leon Voll, Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen
Gothus, Das trachende Reich
Karl Hauer, Sittlichkeit und Kriminalität
A. Freiherr von Stetten, Russische Eindrücke
L. Humor

Mundschau

Wojen

März

Verlag von
Albert Langen
in
München-S

März



F. von Reznicek „Das Frühstück“
(Extragröße, Vierfarbiger Lichtdruck)

Bildgröße: 40:51 cm. Papiergröße: 60:80 cm

Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 32

Bis jetzt gelangen
zur Ausgabe:

Die
ersten
vier

Bilder
aus der
Reznicek-
Serie



F. von Reznicek „Das Bad“
(Extragröße, Vierfarbiger Lichtdruck)

Bildgröße: 41:50,5 cm. Papiergröße: 60:80 cm

Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 32

Ein Tag aus dem Leben einer Welt dame

Unter diesem Titel erscheint eine Serie von Reproduktionen nach Gemälden F. von Rezniceks.
Die hier in schwarzer Verkleinerung wiedergegebenen Bilder sind die ersten vier Blätter dieser Serie.

Preis des einzelnen Blattes 10 Mark, bei Subskription auf die ganze Serie 7 Mark 50 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag

Albert Langen in München-S



F. von Reznicek „Die Morgentoilette“
(Extragröße, Vierfarbiger Lichtdruck)

Bildgröße: 40:58 cm. Papiergröße: 60:80 cm

Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 33

In
Vorbereitung sind:

Rendez-vous
Diner
Soiree
Gute Nacht



F. von Reznicek „Morgenpromenade“
(Extragröße, Vierfarbiger Lichtdruck)

Bildgröße: 41:55,5 cm. Papiergröße: 60:80 cm

Preis 10 Mark

Kunstdruck No. 34

Die Töchter des Erfinders



Die zahlreichen Nachahmungen

unseres seit 20 Jahren eingeführten und stets vortrefflich bewährten Haar- und Kopfwassers: **Peruan-Tanninwasser** beweisen am besten die Vortrefflichkeit unseres Fabrikates. Nachahmungen und Fälschungen sind immer billiger, aber niemals so wirksam als unser Originalpräparat. Unser **Peruan-Tanninwasser** ist nur in Originalpackung mit nebenstehendem Bilde: „Die Töchter des Erfinders“ zu haben. Wertlose Nachahmungen weisen man zurück. Käuflich in jedem Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, in Flaschen zu M. 1,75, 3,50, 5,— und M. 0.—

Erfinder u. alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co.
Reichenbach i. V.

Generalvertrieb für Oesterreich-Ungarn:
M. Wallace, Wien I, Kärntnerstr. 30.

Neurasthenie.

Unter den modernen Hilfsmitteln, die der Arzt gern in seiner Praxis verordnet, steht das

Nerventonikum **Muiracithin**

mit an erster Stelle. Die Erkrankung der **Nerven** bildet zur Zeit den Mittelpunkt der ärztlichen Forschungen; die **vorzeitige Nervenschwäche** oder **Neurasthenie** bei Herren, die überdies eine nicht zu unterschätzende Gefahr bedeutet. Die **vorzeitige Nervenschwäche** tritt auf in Folge von **Überanstrengung, Überarbeitung, Ausschweifungen** usw. und zieht hierbei den **ganzen Körper** in Mitleidenschaft; deshalb sind auch die kleinen Leiden wie **Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Zittern, Angstgefühl, Erregungszustände** usw. sehr häufig **ständige Begleiter** der **vorzeitigen Nervenschwäche**. Niemand sollte daher versäumen, sich in solchen Fällen rechtzeitig in die Behandlung des Arztes zu begeben, der, wie bereits erwähnt, in dem **Muiracithin** ein ganz **hervorragendes Unterstützungsmittel** besitzt. In jeder der ärztlichen Gutachten, die Interessenten in einer Broschüre gratis und franko zugesandt werden.

Handelsgesellschaft Noris Zahn & Cie.
Berlin C. 80, Neue Friedrichstr. 48.

Muiracithin ist erhältlich in allen Apotheken.

Verwandapotheken:

Ludwig-Apotheke, München, Neuhauserstr. 8
Schwaben-Apotheke, Stuttgart, Markstr.

Maria-Apotheke, Breslau, Altmärk 10
Eazel-Apotheke, Frankfurt a. M., Gr. Friedrichstr. 40
Schwabe-Apotheke, Berlin, Friedrichstr. 17a.



EISENACH

Grossherzogin - Karolinenquelle
bekannt seit dem Jahre 1452.

Von Autoritäten bestens empfohlen gegen Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit, Milz-, Leber-, Nieren- und Gallenleiden; Erkältung der Atmungsorgane, Katarakte des Magens sowie Skrofule, Rachitis und Frauenkrankheiten.

Saison: 1. Mai — 30. Sept.
Prospekte, Preislisten und Gebrauchsanweisungen zu Hauptkuren gratis und franko. Die Kärtdirektion.



Favorite

Beste doppelseitige
Schallplatte

Lauter und klare Wiedergabe. Kein Kratzen. Reichhaltige internationales Repertoire. — Katalog gratis und franko. — Preis 3 MARK. Händler zu haben. Eventuell weit Belegungen nach

Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. B. H., Hannover-Linden

Sitzen Sie viel?

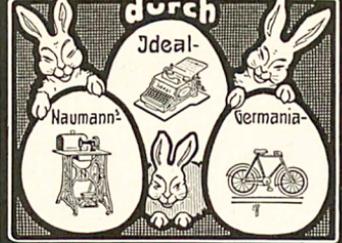
Gressner's Sitzanfrage aus Film
Kressner's Sitzanfrage aus Film
Kressner's Sitzanfrage aus Film

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zubehörsbedingungen
ohne jede Preisüberhöhung.
Illustr. Prospekte M. 20 kostenfrei

G. Rüdtenberg jun.
Hannover und Wien.

Frohe Ostern



Seidel & Naumann Dresden

Dr. R. Krügener

FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras
werden am meisten gekauft.
Prachtkatalog No. 52 mit vielen Neuschönlern gratis und franko.
Größte Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Lucullus

vornehmster Tafellikör
Alexander Kisker
Lippstadt

MORPHIUM

Entwöhnung absolut zwanglos und ohne Entbehrensgründe
Dr. F. Müller's Schloss Rheinfels, Bad Godesberg a. Rh. G.
Modernstes Spezialanatorium.
Alber-Comfort, Familienheim.
Prospr. frei. Zwanglos. Entwöhnv. **ALKOHOL**

Bad Kudowa

Saison vom 1. Mai bis Oktober.

Arsen-Eisenquelle: Hagen Herz, Bist. Nerven- und Frauenkrankheiten.
Lithion-Quelle: Gegen Gicht, Nerven- und Blasenleiden.
Natürliche Kohlensäure- und Mineralquelle.
Neuerbohrte, ausserordentlich kohlenäurehaltige u. ergebliche Quelle.
Kornf. Kurbad, Thuners u. Körnerb. Anstalt für Hydro-Elektro-u. Licht-Therapie. Medico-mechanisches Institut. Hochwasserleitung und Kaminleitung.
Badeplätze: Geh. Sankt-Isid. Dr. Jacob, Dr. Herrmann, Dr. Karknack, Dr. Witte, Privat-Duquet Dr. Hugo, Sankt-Isid. Dr. Kuhn, Dr. Silbermann, Dr. Wanner, Dr. Bredtke, Dr. Hirsch, Dr. Löwenberg, Dr. Bäckert, Dr. Bloch, Dr. Schmalz, Zahnarzt Dr. Wolff.
Brunnen-Verand durch die Generalvertriebung: Dr. E. Lanzberg, Berlin SW, Gieselerstrasse 507, Telefon Amt IV 105, und die Bade-Direktion Kudowa
Prospekte gratis durch sämtliche Reisebüros. **RUDOLF MOSSE** und
Die Bade-Direktion.



Scheibler Aachen

Das Familienplakat

(Zeichnung von Ernst Heilemann)



„Gnädiges Fräulein haben Sie verlobt, wie ich höre. Ergebenen Glückwunsch. Darf ich fragen, was Ihr Herr Bräutigam ist? —
„Sein Bruder ist Leutnant, Herr Gehelmarat.“

Berfe

Ein Angefahr — ein Abend blau und lau;
Ein alt Stück Eisen, das verrosteten Klang;
Von einer fremden Frau der stolze Gang;
Ein Freundeswort vor lauter Sachtzeit raus —

Das ist's vielleicht, was jäh dich ganz umfängt,
Dah' starrtaufatmend deine Brust sich schwellt,
Dah' sich dein Auge tief, dein Blick erhellt,
Und all dein Blut zumal zum Herzen drängt...

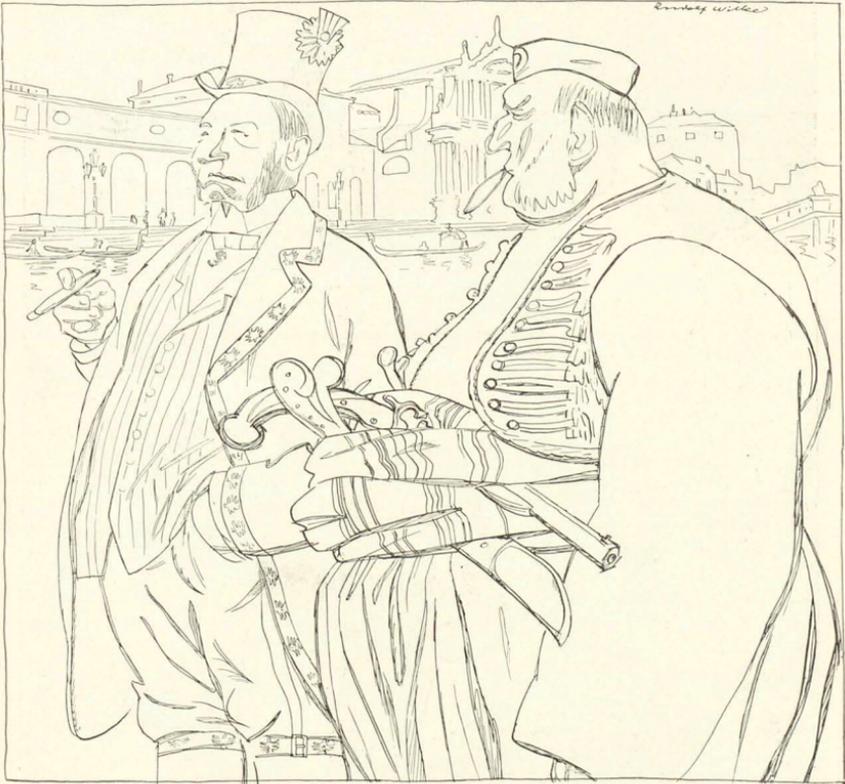
Leglichen Spiegel im Haus verhängen sorgende Hände,
Wo ein Entschlafener ruht, wo ein Verlassener liegt.
Schuld'ig sonst füllt sich, der leht, und schämt sich des atmenen Dofens,
Das ihm der glatte Kristall lachend und gleichend bezeugt.

Wenn heut' du nach der Heimat ferne Freunde blickst,
Am eignen jungen Sommer dich geheim erlabend, —
Das ist ein ander Ding, als wenn du spät am Abend
Durch leere Räume ziellos deine Sehnsucht schickst.

Bruno Grant

Vom Besuch des Fürsten von Montenegro auf der „Hohenzollern“

(Zeichnung von Rudolf Wille)



„Ihr Herr hat ganz recht, daß er keine armen Wotshafter will. Ich nehme auch nur reiche; die andern kann ich nicht anpumpen.“

Sichere Zeichen

Ja, es lenzt ganz zweifelsohne.
Rusch und Strauch und Baumeckrone
Und der weite Wiesenplan
Fängt sich zu begrünen an.

Schon vernimmt man ihre Worte
Der bekannten Menschenjorte,
Welche stets und unbedingt
Dieses erste Grün besingt.

Aber auch die andern Sängler
Hält es fürderhin nicht länger
Drumten in dem warmen Süd:
Nordwärts treibt sie ihr Gemüt.

Finken, Staren, Etréde, Meisen
Sieht man in die Heimat reifen.
Wloß der Ar, das stolze Tier,
Fliegt, wie üblich, hinterfür.

Waaatööte

Der Star

Eine Fabel von Theodor Egel

Ein Schafhirt schenkte der jungen Tochter seines
Onkels einen gezähmten Star.
Des tolligen Gebahren und Geschwäg des Vogels
ergöhte das liebliche Mädchen sehr. Wo sie ging
und stand, mußte er bei ihr sein. Er saß auf
ihrer Hand, auf ihrer Schulter, am liebsten aber
auf ihrem Kopf; und dort zirkelte er mit seinem
Schwabel so eifrig in den wundervollen goldblonden
Haaren, als müßte er diesen ganzen Ehren der
Schönheit auf Millimeter genau vermaßen.
Von Tag zu Tag liehte die junge Herrin ihren
Gespäßen mehr und mehr. Er aber wurde von
Tag zu Tag unlastiger und stiller.

„Was fehlt die nur?“ fragte ihn endlich das holde
Mädchen. „Was macht dich traurig?“

„Ich lehne mich nach den Schafen zurück,“ sagte
aufrichtig der Star.

Das verdroß die gütige Herrin, und sie küßte
ihn ein wenig. „Wie, mein Liebling? Von mir
hinweg sehnst du dich nach den Schafen zurück?

Stehst ich nicht wie eine anbetungswürdige Göttin
hoch über den blöden Wolltieren...?“
„Keineswegs!“ sagte der Star. „Du hältst nicht
einmal Käse im Peh.“

Erörterung

Neulich kam ein Herr gegangen
Mit der Harfe hinter sich,
Und er patzte mir die Wangen.
Denn er protegierte mich.

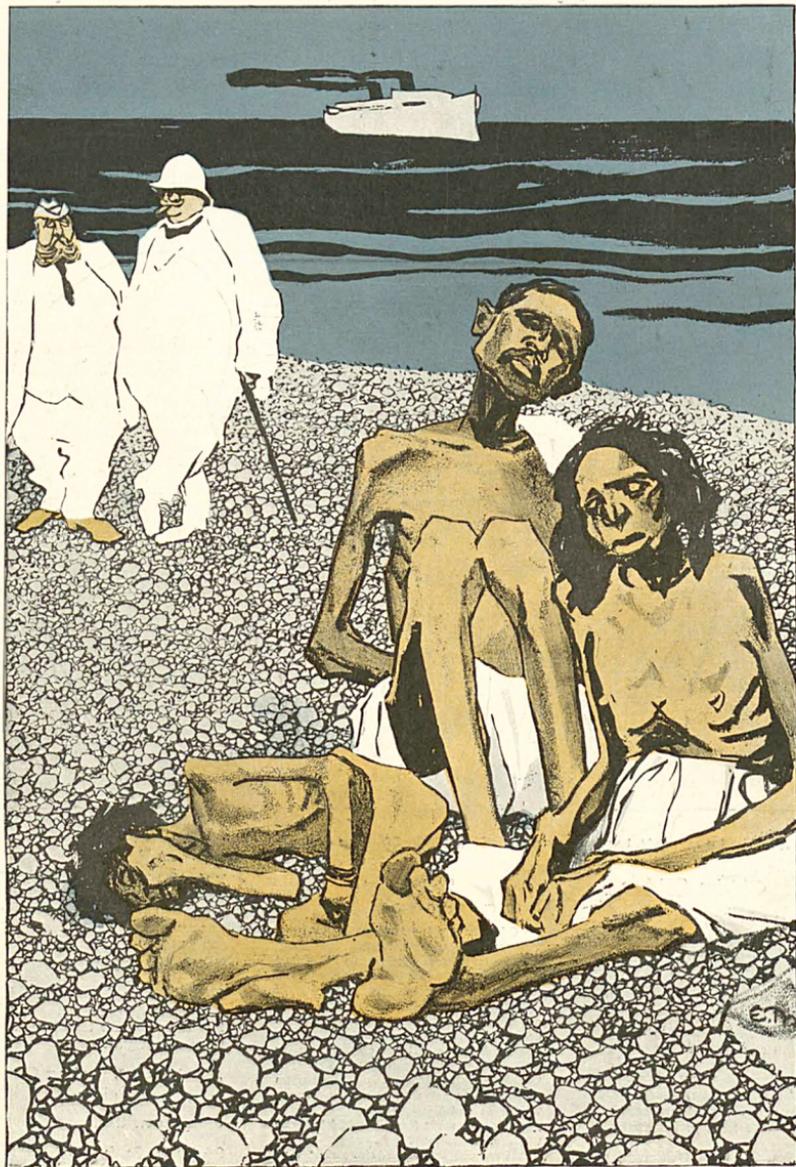
„Nur das Eine“, sprach der Gute,
„It's, o Freund, was mir mißfällt:
Es verrät Ihr Vergetute
Etrüngen der Unterewelt.“

Ich drauf: „Ja, so find die Lese!
Mancher lüftet sonder Weh
Täglich seine Dichterhufe.
Andre brauchen Alos.“

Dr. Diefglag

Der Ostelbier in Indien

(Zeichnung von G. Thöni)



„Nu sejn Se mal, und da beschweren sich noch unfere Volkschullehrer!“